

U.I.O.G.D.  
Auf daß  
in Allem  
Gott  
verherrlicht  
werde!

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur  
Erbauung und Belehrung.

23. Jahrgang  
No 31

Münster, Saat., Donnerstag, den 9. September 1926 Fortlaufende Nr.

1175

ORA ET  
LABORA

Bete  
und  
Arbeite!

## Welt-Rundschau.

### Die Ver. Staaten und die Schulden Europas

Newton D. Baker, Kriegssekretär oder, wie man in Europa sagen würde, Kriegsminister unter d. Präsidienten Wilson, trat eben vor das Publikum in einem Artikel, der ihn in der Gegenwart wenigstens nicht populär machen dürfte. Da der Artikel selbst nicht vorliegt, muß man sich betrifft seines Inhaltes auf die Angaben und Kommentare der täglichen Presse verlassen. Baker bestreitet hinsichtlich der Kriegsschulden ein Doppeltes: gänzliche Streichung der interalliierten Kriegsschulden u. Minderung der durch den Dawes-Plan dem deutschen Volke auferlegten Lasten.

Das ersterne würde im Kriege alliierten Mächte — die Ver. Staaten waren nach Wilson's Definition keine alliierte, sondern eine assoziierte Macht — infolfern betreffen, als ihr die während des Krieges und unmittelbar nach dem Kriege geliehenen Gelder, die sie zur Kriegsführung und zum anfänglichen Aufbau der kriegsbeschädigten Länderstriche borgen, nachgelassen würden. Das wären vor allem Frankreich, England und Italien, aber auch mehrere kleinere Länder Europas. Es würde vor allem Amerika betreffen, aber in sehr starkem Maße auch England und einigermaßen sogar Frankreich, infolfern dieselben alle zu diesen Zwecken an ihre Freunde ausgeliehenen Gelder nachlassen müßten.

Bakers Worte beziehen sich direkt bloß auf die vier Großmächte, er sagt aber als selbstverständlich voraus, daß die kleineren Länder in einem solchen Abkommen miteingeschlossen wären. Da Italien und Frankreich aussichtlich, oder fast aussichtlich, Schuldnernationen sind und England sich ihm wiederholt neigezt hat, auf die ihm gebührenden Rückzahlungen zu verzichten, wenn Amerika willens wäre, dasselbe zu tun, so sind die Vorschläge Bakers einzig und allein an die Adressen der Ver. Staaten gerichtet.

Indem Baker sein eigenes Land zu bestimmen sucht, den ehemaligen Kriegsgenossen die ganze Schuld zu erlassen, geht er von ökonomischen Gründen aus. England würde vielleicht instande sein, die durch Überentnahmen mit den Ver. Staaten übernommene Burde zu tragen, aber auch nur mit den größten Opfern; es würde jedenfalls die Wiederherstellung Englands und seiner Kolonien nach den Kriegsopfern verzögern. Hier schreibt Baker einen Satz ein, der vor dem Kriege in Amerika den heftigsten Widerdruck heraufgesetzt hätte, der aber während der Kriegshysterie zum Evangelium wurde, u. dem auch jetzt noch wenig widerprochen werden darf. „Wir sind stolz und mächtig — und doch ist es mehr, daß Englands Politik und Freundschaft immerfort die Ver. Staaten bestützt hat“. Diese Freundschaft steht im Gefahr, wenn Amerika auf den Zahlungen besteht. Deshalb würden die Dollars, die England an die Ver. Staaten bezahlen müßte, teuer erkaufst sein.

Das Abkommen mit England, sagt Baker, sei die Richtschnur der Abkommen mit anderen Nationen geworden, der dieselben unmöglich folgen könnten; keine von diesen Nationen könne auch nur annähernd solche Bedingungen auf sich nehmen, wenn sie findet, sind nicht zu haben, wenn

## Der neue Abt der St. Peters-Abtei

Bei der Wahl, die in der St. Peters-Abtei am 8. September durch den Hochwiten Kreuz-Helmstetter, Präses der Kongregation, abgehalten wurde, wurde der Hochw. P. Severin Gerken, O. S. B., von der St. Johannis-Abtei in Minnesota, zum Abte gewählt. Ad multos annos!

Es zum Zählen kommt. Und seine Wahl der Welt kann ihnen bestimmt fallen, den Baker in seiner Größe. Zwar haben während des Kriegs und durch die Kriegsschuldenstreitigkeiten auch die Maßen des Volkes Deutschlands, die eigentlich nichts Neues gesagt; seine Argumente seien schon wiederholt im Senat gebracht worden, als über die verhinderten Übereinkommen verhandelt wurde, ohne daß sie eine Änderung bewirkt hätten.

Zitterhaft ist der Kommentar, den eine der führenden Zeitungen Englands, die „Daily News“, zum Artikel Bakers macht. Sie nennt ihn den jüngsten Repräsentanten der politisch impotenten, aber weitsichtigen Krieger, welche die Kriegsschulden austörichten mögten. Wedle Leute zu dieser Gruppe gehören, wird später gesagt; es sind direktorische Bank- und Gesellschaftsleute. Die Zeitung vertritt natürlich ganz den Standpunkt, wenn sie sich Bakers Wünschungen zu eigen macht, indem sie ihm einen leitenden amerikanischen Staatsmann und einen verantwortlichen Amerikaner nennt, der den Standpunkt eines erledigten nationalen Selbstinteresses vertrete und den Mut seiner Überzeugung bekämpfe. Für die Gegenwart und die nächste Zukunft unterhält die „Daily News“ nicht die geringste Hoffnung, daß Baker seine Anhänger durchdringen wird. Aber sie propheze, daß die Zeit kommen müsse, da Amerika sich gegenwärtigen scheint, seine Politik betreffs der Kriegsschulden in drastischer Weise zu revidieren, infolge des langjährigen Drucks ökonomischer Verhältnisse und des klaren Denkens weitblickender („long headed“) amerikanischer Bürger.

Die Seite der Schuldenablastung hat, wie jede andere, ihre zwei Seiten. Baker vertreibt bloß eine Seite und geht auf die Argumente der anderen, die ebenfalls im Senat schon öfters ihren Ausdruck fanden, in seiner Weise ein. Darin liegt die Schwäche seines Standpunktes. Daß die „Daily News“ das Fehlende nicht ergänzte, braucht nicht wunderzunehmen.

Ein Teil der anderen Seite ist dieses. Die Schulden der europäischen Nationen an die Regierung der Ver. Staaten müssen bezahlt werden. Wenn d. Nationen sie nicht bezahlen, müssen sie auf den amerikanischen Steuerzahler abgeschoben werden. Mit dem größten Teile derartig ist, daß, wenn die verschiedenen Abkommen in Geltung bleiben, obneinlich in der übrigen Welt noch kein Mensch vorwürfen kann. Wörtlich fährt er fort: „Der Dawes-Plan war ein neuer Versuch, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands abzuwischen. Er hat nicht tatsächlich einen Teil der Last, welche der Vertrag von Versailles auferlegte, erleichtert, aber bereits drückt das Gewicht seiner Schulden auf jene Kreise gewordenen. Die Ziffern der Arbeitslosen in diesem Lande beläuft sich bereits auf 1½ Millionen und aus deutschen Beamtenkreisen werden bereits Stimmen laut, daß das Land unfähig sei wird, die Dawes-Zahlungen zu leisten.“

Ein Teil der anderen Seite ist dieses. Die Schulden der europäischen Nationen an die Regierung der Ver. Staaten müssen bezahlt werden. Wenn d. Nationen sie nicht bezahlen, müssen sie auf den amerikanischen Steuerzahler abgeschoben werden. Mit dem größten Teile derartig ist, daß, wenn die verschiedenen Abkommen in Geltung bleiben, obneinlich in der übrigen Welt noch kein Mensch vorwürfen kann. Wörtlich fährt er fort: „Der Dawes-Plan war ein neuer Versuch, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands abzuwischen. Er hat nicht tatsächlich einen Teil der Last, welche der Vertrag von Versailles auferlegte, erleichtert, aber bereits drückt das Gewicht seiner Schulden auf jene Kreise gewordenen. Die Ziffern der Arbeitslosen in diesem Lande beläuft sich bereits auf 1½ Millionen und aus deutschen Beamtenkreisen werden bereits Stimmen laut, daß das Land unfähig sei wird, die Dawes-Zahlungen zu leisten.“

## Die Entwicklung der Kriegsschuldsfrage

(Schönere Aufsätze.)

(Edith)

Zu Städten haben zur Auflösung dieser Krise der fürstlich vertriebene Prof. Luedi, Bernecker der Zeitschrift „Altafranca internationale“, Prof. Barbagallo, Leiter der „Nuova Rivista Storica“, Prof. Baldaccini-Bolognesi, Prof. Giugliano Ferrera, vor allem aber Francesco Ratti mit seinen vielen und in allen Kulturstudien überzeugenden Schriften.

„Das ruhige Europa“.

„Kritik“ n. o. in viel beachteten Bildungs- und Kulturvereinen an Kriegs- und Friedenskämpfen beteiligt, wie umfangreich die Literatur über Kriegs- und Friedenskampf geworden ist. Einfluß in den Städten des Reiches des Portemonee, der Deutschland ausführlicher zu schrift über die Kriegsschuldsfrage (1925) im Rahmen von 188 Seiten auf 2300 unterschriebenen Werken jetzt ausgetragen.

„Alles nach die zufrieden-

Blätter für die praktische Aus-

wirkung dieser Bewegung ist das

zunehmende Interesse an diesen Ara-

men in den Ver. Staaten von Nord-

amerika. Die Einsicht, daß die Ver-

Staaten ohne gemeinsame Kenntnis

der Kriegsschuldsfrage des europäischen

Standpunktes in den Krieg eingetreten

sind, hat nunmehr nicht nur ange-

holtene Konservative, wie Barnes, Parsons, Roosevelt, zum Edumitt-

veranlaßt, sich mit der europäischen

Kriegsschuldsfrage ausführlich zu

befassen, sondern sie hat auch noch

positive Parteien, wie umfang-

reich die Republikaner.

„Zentrale Orientierung“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix) und die

sozialistische Partei (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix) und die

sozialdemokratische Partei (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national

de l'ordre et de la paix).

„Die Kriegsschuldsfrage“ (die

Zeitung des Comité national</p